

# Enztal-Blatt

Amtsblatt für Wildbad

Anzeiger und Tagblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
 Bezugspreis M. 4.80 vierteljährlich, M. 1.60 monatlich.  
 frei ins Haus geliefert; durch die Post im inländischen  
 Verkehr M. 4.65 und 90 Pfg. Postbestellgeld.  
 Anzeigenpreis: die einseitige Zeile oder deren  
 Raum 20 Pfg., auswärts 30 Pfg., Reklamezeilen  
 75 Pfg., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif.  
 Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Anzeigenannahme in Wildbad bei der Expedition Wilhelmstrasse 99, in Calmbach durch die Austrägerin.

Druck und Verlag der Wildbader Verlagsdruckerei Schriftleitung: Ch. Gack, beide in Wildbad. Fernsprecher Nr. 33.

Nr. 11

Donnerstag, 15. Januar 1920

Jahrgang 54

## Das wahre Ziel der englischen Politik.

In dem führenden Blatt der englischen Arbeiterpartei, dem Londoner „Labour Leader“ veröffentlichte der sozialistische Schriftsteller Walton Newbold vor einiger Zeit einen Artikel, der eine furchtbare Anklage gegen die Politik Englands erhebt: Die völlige und dauernde Unterdrückung Deutschlands ist das Ziel Englands. Newbold fährt aus:

Die auswärtige Politik Englands hat ihren eigentlichen Zeitgedanken seit Jahrhunderten in dem Wort des Seehelden Raleigh gefunden, das lautet: „Wer die Meere der Welt beherrscht, beherrscht den Handel der Welt und damit die Welt selbst.“ Seine geographische Lage vereinigt mit einer kalkstarken Politik, die die Hände des festländischen Europas immer zum eigenen Besten trefflich zu schüren und auszubeuten verstand, haben England in Stand gesetzt, nacheinander alle europäischen Mächte, die seine Seeherrschaft und die in ihr eingeschlossene Weltbeherrschung bedrohten, zu Boden zu werfen. Spanien, Holland, Frankreich und Deutschland sind alle denselben Weg gegangen. „Mehr als je zuvor beherrscht England heute das europäische Festland. Spanien und Holland sind bloße Erinnerungen; Frankreich ist ruiniert; Deutschland und Oesterreich sind gebrochen, und Rußland ist außer Aktion gesetzt.“ Aber die englische Politik hat in ihrem letzten Misserfolg ein Haar gesunden. Um ihn zu erringen, mußte sie zwei außer europäische Mächte groß werden lassen, und sie weiß, daß Europa beherrschen, heute nicht mehr, wie 1819, die Welt beherrschen heißt.

Jenseits des Atlantischen Ozeans haben die Vereinigten Staaten eine mächtige Handelsflotte geschaffen und bedrohen wirksam die Seeherrschaft Englands. Denselben von Singapur errichtet Japan eine wirtschaftliche und politische Kontrolle über China und dringt bereits in den indischen Markt ein. England hat seine Flotten nach den europäischen Gewässern zurückgezogen; es hat seine Kapitalanlagen in den Vereinigten Staaten gegen Rußland vertauscht und sein indisches Reich und sein Prestige im Osten Japan bloßgestellt. Seine Herrscher wissen, wenn England seine wirtschaftliche Position nicht schnell wieder herstellen kann, wird es seine politische Macht einbüßen und damit alles andere verlieren.

Als wirksamstes Mittel, um sich wirtschaftlich wiederherzustellen und um den Konkurrenzkampf mit den zwei außereuropäischen Rivalen die nötige materielle Grundlage zu gewinnen, hat sich nun den Lenkern der englischen Politik die großartige Idee aufgedrängt, eine Art Protektorat über das gewaltige und unermeßlich reiche Gebiet östlich von Deutschland zu errichten und so seine wirtschaftliche Ausbeutung zu einem englischen Monopol zu machen. Der Erfolg einer solchen Politik liegt aber, wie sie klar erkennen, zwei Dinge voraus: erstens die Behinderung der Bildung jeder starken Zentralgewalt in Rußland. — Lloyd George deutet im Unterhause an, die Wiederherstellung eines mächtigen Rußlands sei nicht eine Politik, „wie sie dem britischen Reich passen würde“, und zweitens, „die völlige und dauernde Lähmung des deutschen Volks“, das ihr anders die erstrebte wirtschaftliche Beherrschung Rußlands unmöglich machen würde.

Es ist nicht zu verkennen, daß Newbolds Theorie vieles erklärt, was sonst unerklärlich ist, oder höchstens als Ausgeburt einer verrückt gewordenen Phantasie erklärt werden könnte, Dinge, wie die lange Fortsetzung der Dünkerblockade nach dem Abschluß des Waffenstillstands, die teilweise Wiedererrichtung dieser Blockade, die absichtliche Verhinderung der letzten Reste deutscher Kaufkraft durch das Offenhalten der Wunde im Westen, den Erpressungsversuch, der die deutschen Häfen zum Verhängnis zu verurteilen droht, die ganze englische Politik im Baltikum. Newbold selbst ist ganz sicher, daß sich die englische Politik in allen diesen Dingen nicht durch irgendwelche Gefühle leiten ließ, sondern durch eine kalte, rücksichtslose Berechnung, daß sie der Ausdruck jenes Nationalismus, jenes heiligen und kollektiven Egoismus ist, der Jahrhunderte um Jahrhunderte mit Ueberlegung das Ziel der Weltbeherrschung verfolgte.“ Er fragt, warum man einer Staatsmacht, die Irland mit kaltester Ueberlebenskunst

West-Englands ruiniert hat, Mitteleuropa gegenüber nicht dieselbe Politik zutragen soll, jene Politik, ein Land in eine Wüste zu verwandeln und den Geist eines Volks zu brechen, die in den Revolutionsjahren 1848 einvierthel Millionen Irren durch Hunger umkommen ließ.“

## Die Besoldungsgruppen in der neuen Reichsbesoldungsordnung.

Die Einteilung in die schon mitgeteilten Gruppen der Reichsbesoldungsordnung ist wie folgt geplant:

1. Beamte mit einfachen Dienstverrichtungen: Schrankenwärter, Bahnsteigschaffner, Nachtwächter, Pförtner, Hausdiener, Wärdener, Kanzleidichter, Lagerdiener, Kasernenwärter, Bauboten, Decker, Vadebeamte, Briefkastenreiner (neue Beamtenklasse bei der Post).

2. Beamte mit Ausbildung oder mit verantwortungsvoller Beschäftigung: Schaffner, Rangführer, Notenschreiber, Weichensteller, Magazinassistent, Feuermänner, Briefträger, Paketbesorger, Postschaffner, Kassenboten, Botenmeister und Kasellane.

3. Beamte mit Fachausbildung oder in besonderer Vertrauensstellung: Wagenauffeher, Fahrplänen- und Steindruckere, Lokomotivführer, Triebwagenführer, Weichensteller 1. Klasse, Stellwerksführer, Eisenbahnhilfen, Radmeister, Maschinenwärter, Maschinenassistent, Maschinenführer, Oberpostschaffner, Abfertigungsbeamte für ein- und zweigleisige Bahnen, Wärdener, Güter-, Grenzaußenseher, Aufseher im Bewachungs- und Bekleidungsdiens.

4. Uebergangsstelle und Beamte mit einfachen Dienstverrichtungen im mittleren Dienst: Telegraphen-Lademeister, Rangiermeister, Wagenmeister, Maschinenmeister, Lokomotivführer, Zugführer, Bahnpostassistent, Unterassistenten, Werkführer, Dachbederaufseher, fünfzig Stellen für Betriebssozialisten, Steuermänner, Maschinenassistenten, Präparatoren, Mähdrehermeister, Schienenmeister, Lötter, Schiffsführer, Bergarbeiter, Kanalarbeiter, Mechaniker, Kanalmeister, Baggermeister, Hafenmeister, Kupferstecher, Lithographen, Photographen, gebildete Zoll- und Steuerabfertigungs- und Revisionssachen, Vollstreckungsbeamte.

5. Assistenten und gleichstehende Beamte: Technische und nichttechnische Büroassistenten, Bahnhofsverwalter, Stationsassistenten, Bahnhofsmeister, Materialverwalter, Postassistenten, Telegraphenassistenten, Postverwalter, Sekretariatsassistenten, Verwaltungsinspektoren, Registratoren, Kanzleidichter, Sozialassistenten, künftige Steuerassistenten.

6. Sekretäre und gleichstehende Beamte: Bahnhofsvorsteher, Gütervorsteher, Kasenvorsteher, Eisenbahnsekretäre, Bahnmeister 1. Klasse, Werkmeister, Post- und Telegraphenassistenten, Direktoren, Eisenbahner, Organisten, Zahlmeister, Oberzahlmeister, Rendanten der Seeresverwaltung, Vollsekretäre, Finanzsekretäre.

7. Beamte im mittleren Dienst in gehobener Stellung (Obersekretäre) und gleichstehende Beamte: Eisenbahn-Obersekretäre, Oberbahnhofs- und Postsekretäre, Obersekretäre bei der Generalpostdirektion, Oberfinanzsekretäre, Intendanten-Paukist, Verwaltungs-Oberinspektoren, ephemerische Sekretäre, Kartographen, Trigonometrische, Konstruktions-Sekretäre, Pavimentmeister, Lazarettbeamte, Oberpostassistenten.

8. Betriebsaufsichtsbeamte und gleichstehende Beamte: Oberbahnhofs-, Oberpost-, Oberfinanz-, Obersekretäre, Leiter großer Dienststellen, Oberbahnhofs-, Werkstätten-, Verkehrs-, Verkehrs- und Kontrollen, Betriebsingenieur, Landmesser, Eisenbahningenieur, Kontrollen beim Postzeitungsamt, Betriebsaufsichtsbeamte (neue Klasse), Oberpostassistenten, Garnisonverwaltungs- und Proviantamtsdirektoren.

9. Uebergangsstelle und Beamte in Durchgangs- oder in Stellen von geringerer Bedeutung im höheren Dienst: Hauptkassendirektoren, Rechnungsbefehlshaber, Verkehrsinspektoren, fünfzig Stellen für Eisenbahndirektoren, Rendanten der Oberpostdirektion, Vorsteher von Militärpostämtern, Kassierer der Generalmilitärkasse, Gehilfen Rechnungs-Revisoren, Gehilfen expedierende Sekretäre, Kriegszahlmeister, Vermessungsingenieure, Lotenmeister, Kan-

onen, Uebersetzungsbeamten, Übersetzungsbeamten, Ingenieurassistenten, Intendanten-Assistenten, Finanzamtbeamte.

10. Regierungsräte und gleichstehende Beamte: Ständige Mitarbeiter, Bibliothekare, Oberlehrer, Korrespondenzbeamte, Regierungsbeamte, Intendantenräte, Finanzräte, Posträte, Militär- und Marine-Oberpostassistenten und Postassistenten, Studienräte, Betriebsdirektoren 2. Klasse, ständige Hilfsarbeiter, Post- und Telegraphendirektoren.

11. Oberregierungsräte und gleichstehende Beamte: Oberregierungsräte (als Räte mit Stellenzulage), Oberkriegsgerichtsräte, Betriebsdirektoren.

12. Ministerialräte und gleichstehende Beamte: Ministerialräte, Direktoren der nachgeordneten Behörden, Oberpostdirektoren.

Die Preissteigerung der Produkte		Die Preise stiegen	
Roggen.....Dz.....	16, — Mark	40, — Mark	um das 2 1/2 fache
Weizen.....	28, —	45, —	2 1/2
Gerste.....	18, —	40, —	2 1/2
Hafer.....	17, —	40, —	2 1/2
Kartoffeln.....	3,20	39,50	6
Zuckerrüben.....	2,16	8, —	4 1/2
Spiritus.....hl.....	48, —	134, —	2 1/2
Rinder.....Ztr.....	44, —	150, —	3
Schweine.....	55, —	150, —	2 1/2
Milch.....l.....	0,145	0,56	3 1/2
	(1914)	(1919)	

Durchschnittliche Steigerung der Produktion auf das 3,3 fache

Die Preissteigerung der Gesteinskosten		Die Preise stiegen	
Pflanz.....	800, — Mark	7000, — Mark	um das 8 3/4 fache
Bullen.....	700, —	5000, —	7
Kühe.....	500, —	3500, —	7
Kalben.....	300, —	2900, —	8
Löhne			
a) Knecht.....	700, —	2500, —	3 1/2
b) Tagelöhner(Mann).....	1,80	4, —	2 1/2
c) „ (Frau).....	0,80	2,50	3
Lederarbeiten.....	600, —	9000, —	15
Holz.....rm.....	2, —	18, —	9
Eisen.....Dz.....	32, —	164, —	5
Kleie.....	8, —	23, —	3 1/2
Thomasmehl.....	5,25	22,55	4 1/2
Kainit.....	2,10	9,30	4 1/2
Ammoniak.....	27, —	84, —	3
Kaliumstickstoff.....	20, —	156,30	7 1/2
Stückkalk.....	1,08	11, —	10
Kohlen.....	0,48	8, —	16
Rohöl.....	232, —	3600, —	16 1/2
	(1914)	(1919)	

Durchschnittliche Steigerung der Gesteinskosten auf das 7,5 fache

## Die Preissteigerung bei der Landwirtschaft

## Neues vom Tage.

### Das Betriebsrätegesetz.

Berlin, 13. Jan. Eine Versammlung der Betriebs- und Parteifunktionäre der Sozialdemokratischen Partei Groß-Berlins verlangte, daß die Kommissionsfassung des Betriebsrätegesetzes von der Nationalversammlung in wesentlichen Punkten wieder abgeändert werde. Insbesondere forderte sie eine wirksame Gestaltung des Mitbestimmungsrechts bei Einstellung und Entlassung, eine klare Festlegung, welche Unterlagen der Bilanz dem Betriebsrat vorgelegt werden müssen, Beseitigung der Ausnahmestimmungen gegen die Landarbeiter und die Buchdrucker. (Die Zeitungsbetriebe sollen also unter das Betriebsrätegesetz fallen.)

### Die diplomatischen Beziehungen.

Berlin, 13. Jan. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Entente bleiben vorläufig noch formell schwebend. England, Frankreich und Italien werden nur Geschäftssträger nach Berlin senden und Deutschland wird in London, Paris und Rom ebenfalls nur durch Geschäftssträger vertreten sein.

### Der Frieden.

Berlin, 13. Jan. Laut „Berl. Tageblatt“ ist ein



Rothschild einen Korb mit Salvarjan und Morphin hinterlassen. Rothschild verurteilte gemeinsam mit dem Studenten Meier die Arzneimittel zu verwerfen. Ein Kellner empfahl beiden einen gewissen Lehmann, um die Ware nach der Schweiz zu verschicken. Für das Salvarjan, 5 Kg., forderten sie 55 000 Mk., für das Morphin 5000 Mk. Als der Handel perlekt war, knipste sich der angebliche Lehmann als Kriminalbeamter, beschlagnahmte die Schieberware und verhaftete die Schieber. Die Heilmittel wurden dann für 500 Mark an eine Drogerie verkauft. Die Strafkammer verurteilte die beiden Schieber zu je 4 Monaten Gefängnis.

**Heidelberg, 13. Jan.** Die „Babische Post“ berichtet, daß am 29. Dezember ein Heidelberger Kutschiener in Uniform der Tochter einer Offizierswitwe eine Ladung des französischen Militärpolizeigerichts zu Ludwigshafen auf den 30. Dezember überbrachte. Gleichzeitig wurde im Fall des Richters Scheinens eine Verurteilung in Abwesenheit angedroht. Die junge Frau hat verständiger Weise der Ladung keine Folge geleistet und telegraphisch abgefragt. Was die Franzosen zu der Ladung veranlaßt hat, ist nicht bekannt. Wie die „Babische Post“ weiter hört, soll der eben erst geschiedene Vorfall nicht einmal der erste dieser Art sein, sondern bereits drei Vorgänger in Heidelberg gehabt haben.

**Heidelberg, 13. Jan.** Das Nationalbüro des Vereins der Freundinnen junger Mädchen ist von Darmstadt hierher verlegt worden. Zur Generalsekretärin wurde Frau Dr. Anna Bland, Werderstr. 72, ernannt.

**Sttingen, 13. Jan.** Die bekannte Gastwirtschaft zur Krone in Reichenbach wurde an den Bäckermeister Martin Herrmann aus Lünenheim für 124 000 Mark verkauft.

**Sttingen, 13. Jan.** Eine stürmisch verlaufene Versammlung der Arbeiterchaft der Albstadt hat mit 174 gegen 116 Stimmen beschloßen, von einem Streik Abstand zu nehmen und wegen der Beschaffungszulage den Verhandlungswey mit der Direktion und dem Arbeitgeberverband weiter zu begehren.

**Freiburg, 12. Jan.** Das Vogelsche Anwesen am Schwabentor, früher Josefsseller, ist von den Freiburger Gewerkschaften erworben worden. Der Kaufpreis beträgt nahezu eine halbe Million Mark.

**Freiburg, 13. Jan.** Hier wurden 6 ... ge Leute wegen Diebstahlen verhaftet. U. a. haben sie in der Synagoge silberne Geräte und Gegenstände in hohem Wert gestohlen.

**Vörrach, 13. Jan.** Nach einer Bekanntmachung der oberen Bergbehörde in Karlsruhe ist der Firma Schanz und Humbert, Bergwerksaktiengesellschaft m. b. H. in Weplar die Berechtigung verliehen worden, zur Gewinnung von Eisenerzen in der Gemarkung Holzden des Amtsbezirks Vörrach ein Bergwerk unter dem Namen Hubertus zu betreiben. Der Flächeninhalt des verlichenen Grubenfeldes umfaßt die ansehnliche Fläche von 188,84 Hektar.

**Badische Gemeindeverwaltungen und Leibesübungen.**

Von Fritz Merk.

Der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat unlängst bei seinen Ortsgruppen eine Umfrage über Unterstützung der Gemeindebehörden veranstaltet und 24 Antworten erhalten, die ergaben, daß in den über 20 000 Einwohner zählenden Städten 5,8 Proz. der Einwohner durchschnittlich Leibesübungen betreiben. Die größte Mitgliederzahl besteht bei den Turnvereinen, ihnen reihen sich die Fußball- und dahinter die Leichtathletikvereine an, neuen dann im weiteren Abstand die übrigen Arten der Leibesübungen folgen. Statt der vom Reichsausschuß verlangten Spielfläche von 3 qm auf den Kopf der Einwohnerschaft sind bisher nur 1,27 qm erreicht. Dabei sind die wenigsten Spielfläche mit den notwendigen hygienischen Einrichtungen versehen. An die Umwandlung von Freisflächen zu Spielplätzen wird durchweg nirgends gedacht, von einer Aufteilung von Turn- und Sportlehrern seitens der Gemeinden zur öffentlichen Unterrichtung ist gar keine Rede. Auch die Zahl der Turnhallen ist nicht ausreichend; ganz schlecht bestellt ist es fast überall mit den Bade- und Schwimmgelegenheiten. So ist das Gesamtbild ein wenig erhellendes und läßt als Folgerung nur übrig, daß die Stadtväter sich überall in großen ganzen des aufbauenden und gesundheitlichen Wertes der Leibesübungen noch nicht genügend bewußt sind.

In Verbindung mit den Umfragen des Deutschen Reichsausschusses hat der Badische Landesauschuß für Leibesübungen und Jugendpflege gleiche Umfrage bei seinen Ortsgruppen veranstaltet und 28 Antworten erhalten, die sich auf Gemeinden verschiedener Größe im ganzen Land verteilen. Neben Städten wie Karlsruhe, Freiburg befinden sich auch solche von mittlerer Größe wie Mosbach, Offenburg, Etlingen und Achern und kleinere Orte wie Reudenau, Lauda, Dissenheim und Neckarhausen. Das Ergebnis ist kurzgefaßt das folgende:

In den 28 Orten treiben rund 10 % der Bevölkerung Leibesübungen. Besonders hohe Prozentziffern haben Hannen mit 15 % (ohne eigentlichen Spielplatz) Lauda mit 12 % und ohne Spielplatz, Weinheim mit 15 % und nur 0,60 qm Spielplatz auf den Kopf, Hohenheim mit 17 %, Hornberg mit 18 % bei ungenügenden Plätzen, Neckarhausen mit 22 % und 4 qm Spielplatz auf den Kopf, eine rühmliche Ausnahme, Bruchsal mit 12 % und 1,75 qm Spielplatz, St. Georgen im Schwarzwald mit 18 %, endlich Offenburg und Etlingen mit 12 % Leibesübungen Treibenden. Karlsruhe weist 10, Freiburg 6 % auf.

Aus Vorstehendem ergibt sich schon, wie unvollkommen die Spielflächfrage an den meisten Orten gelöst ist. Das Gesamtbild ist ein noch viel trübere. Nach Neckarhausen weist nur Ueberlingen den vom Reichsausschuß verlangten Quotienten auf mit 3 qm, aber in solcher Verteilung der beiden Plätze, daß kein richtiges Fußballfeld vorhanden ist. Die nächstfolgenden Städte sind dann Haslach mit 2,5 und Achern mit 2 qm, Karlsruhe, das sonst in der ersten Reihe der Leibesübungen

an der Spitze marschiert, hat nur etwa 1,5 qm pro Kopf der Bevölkerung aufzuweisen. Die meisten Orte bewegen sich weit unter dieser Zahl, manche haben gar keine Spielplätze. Der Durchschnitt ist 0,83 qm, also nicht ein Drittel des unumgänglich notwendigen. Dabei ist der Prozentziffer der Leibesübungen Treibenden in Baden, wie sich aus der ganzen Organisationsstatistik ergibt, durchweg ein höherer, als im ganzen Reich zusammen. Hier tut also Abhilfe dringend not. Es sei besonders auf die zahlreichen Freizeitanlagen und andere Anlagen hingewiesen, unbenutzte Freisflächen, die mit einigen guten Willen leicht in Spielanlagen für die gesonnte Jugend umgewandelt und so für die Zukunft des Volks in hervorragender Weise nutzbar gemacht werden könnten.

Auch in Baden sind die Städte noch nicht der Anstellung von Turn- und Sportlehrern näher getreten, was sich bisher allerdings bei dem schlechten Spielplatzstand erübrigt hat. Zur gegebenen Zeit wird auch diese Forderung erhoben werden müssen.

Unbefriedigend ist die Zahl der vorhandenen Turnhallen, wo solche bestehen, ist die Benützung meist mit Unkosten verbunden, wie z. B. die Entschädigung der Schuldiener, die für die Vereine sehr verpflanzbar ist. In dieser Frage macht namentlich auch der Staat nicht, wie zu erwarten wäre, den Schrittmacher für die im Allgemeintinteresse liegenden Erleichterungen.

Sehr mifflig ist auch in Baden die Bade- und Schwimmgelegenheit bestellt. Eine hierüber besonders veranstaltete Statistik wird demnächst der Öffentlichkeit unterbreitet werden, da dieses Gebiet besonders wichtig ist. Eine vollständig unentgeltliche Benützung der Badeeinrichtungen nach dem Vorbild Bötlingens ist in Baden nicht bekannt geworden.

Esolange nicht der Staat und die Parteien mit allen Kräften für die Förderung der Leibesübungen — der praktischen, nicht der theoretischen — eintreten, so lange fühlen sich auch die Gemeindebehörden nicht dazu verpflichtet. Hier liegt die Wurzel des Übels.

**Württemberg.**

**Stuttgart, 13. Jan. (Ernennung.)** Oberbürgermeister Dr. Hartenstein wurde zum ordentlichen Mitglied, Oberbürgermeister Dr. Gölbel-Heilbronn und Stadtschultheiß Bauer-Nürtingen je zum stellvertretenden Mitglied des Disziplinarhoofs für Körperschaftsbeamte ernannt.

**Stuttgart, 13. Jan. (Berufung.)** Bezirksschulinspektor P. Samuleit in Balingen wurde in das Ministerium des Inneren berufen, wo er am Landesjugendamt als pädagogischer Sachverständiger tätig sein wird.

**Stuttgart, 13. Jan. (Stiftung.)** Die kürzlich verstorbene Fabrikantenvitwe Ida Baer hat für bedürftige arme Kriegsbeschädigte in ihrem Testament 5000 Mark ausgelegt.

**Stuttgart, 13. Jan. (Lohnbewegung.)** Auch der Transportarbeiterverband hat an den Arbeitgeberbund des Fuhr- und Transportgewerbes neue Lohnforderungen gerichtet. Verhandlungen sind schon eingeleitet.

**Stuttgart, 13. Jan. (Besichtigungsfahrt ins Hochwassergebiet.)** Verschiedene Mitglieder der württemberg. Regierung, Abgeordnete und geladene Gäste, besuchten am letzten Sonntag das Hochwassergebiet zwischen Bötlingen und Heilbronn. Ein Sonderzug war zu diesem Zweck bereit gestellt worden.

**Stuttgart, 13. Jan. (Der Kohlenmangel.)** Die Einschränkung des Stromverbrauchs veranlaßt das Landestheater, an drei Tagen, vom Dienstag bis Donnerstag, dieser Woche die Vorstellungen ausfallen zu lassen.

**Untertürkheim, 13. Jan. (Aus den Daimlerwerken.)** Infolge der Einschränkung des Stromverbrauchs wird bei den Daimlerwerken eine Nachschicht eingeführt. Die Arbeiter erhalten eine entsprechende Zulage.

**Übertürkheim, 13. Jan. (Eine Spende Ludendorffs.)** Buchhalter Karl Gold hier wandte sich an eine bedrängte Familie an General Ludendorff. Ein Bran-Gabler, die sechs kleine Kinder hat, verlor in einem russischen Feldlazarett ihren Gatten, erhielt aber lange keine zuverlässigen Nachrichten. Auf die Bitte Golds erwiderte nun General Ludendorff, daß er das Gesuch zur Einleitung des Verjahrungsverfahrens für die Familie Gabler an das Reichswehrministerium weiter geleitet habe. Der bedrängten Familie übermittelte er 300 Mark.

**Oberriem, 13. Jan. (Ueberfall.)** Die 22 Jahre alte Anna Kraus wurde auf der Straße von einem Wegelagerer angefaßt, der ihr Geld abverlangte. Auf die Beteuerungen, daß es keines habe, schleifte der Mörder das Mädchen in ein Walddickicht, band es mit einem Arm an einem Baum fest und mißhandelte es zwei Stunden lang. Die Hilferufe verhallten in dem herrschenden Sturm ungehört. Endlich ergriff der Unhold einen Krügel und schlug damit wahllos auf das Mädchen ein und schnitt ihm dann die Höhe ab. Mit Mühe schleifte sich das arme Mädchen heim. Es ist am ganzen Leib zer schlagen und hat 12 Verletzungen. Der Unmensch ist entkommen.

**Ludwigsburg, 13. Jan. (Diebstahl.)** Auf dem Wilhelmshof bei Bietigheim wurden nachts dem Landwirt Sege zwei Simmentaler Rostred-Dachsen gestohlen; in derselben Nacht wurde von Montros bei Ludwigsburg — vielleicht von den gleichen Dieben — ein wertvoller Lieferwagen weggeführt.

**Neckarhalm, 13. Jan. (Bessere Milchablieferung.)** Die Milchzufuhr hat sich seit 1. Januar 1920 infolge der eingetretenen Preiserhöhung um das Doppelte gesteigert.

**Heilbronn, 13. Jan. (Die Brotversorgung gefährdet?)** Der Ausschuß des Kommunalverbands Heilbronn-Land hat beschloßen, den Landwirten für das seit 15. November v. Js. abgelieferte Getreide den Zuschlag von 7,50 Mk. für den Doppelstr. weiterzubehalten und eine Erhöhung dieses Zuschlags in Aussicht zu stellen. Die Vorräte des Kommunalverbands reichen

nur bis Mitte Februar, es ist also fraglich, ob von da ab die Reichsgetreidehalle Mehl liefert. Eine Aufforderung an die Landwirte zur Ablieferung wurde erlassen.

**Craillsheim, 13. Jan. (Fuhrwerksverband.)** In einer Versammlung der Fuhrwerksbesitzer des Bezirks wurde ein Fuhrwerksverband des Bezirks Craillsheim und Umgebung gegründet und die Tagesfuhrlohne wie folgt festgesetzt: für schwere Fuhrwerke je nach Leistung 90 bis 125 Mark, für leichte und mittlere Fuhrwerke 70 bis 100 Mark.

**Giengen a. Br. 13. Jan. (Raubüberfall.)** Die Postbäuerin Anna Müller von Sonthem schickte einen Jungen nach Gumbelkingen, um 10 000 Mark bei der Bank abzuholen. Auf dem Rückweg wurde er von einem Unbekannten angehalten mit dem Auf: Das Geld her oder ich werfe dich in die Brenz! Da die Bank aber dem Jungen das Geld nicht ausbezahlt hatte, vertief die Durchsuchung durch den Gannert ergebnislos.

**Mergenthal, 13. Jan. (Hohes Alter.)** Ihren 99. Geburtstag feierte heute Altodfenwirtin Kappes. Bei der Frau, die bis vor wenigen Jahren körperlich und geistig noch recht rüstig war, sind die Beschwerden des hohen Alters nicht ausgeblieben, die sie jedoch mit Geduld erträgt.

**Münzingen, 13. Jan. (Ersatzwahl.)** Für die Ersatzwahl zur Landeskirchenversammlung wurde aus Gemeindefreien heraus deren Bezirksvertreter, Hauptlehrer Mayer von hier, als Kandidat aufgestellt. Im gegenüber wurde aus bäuerlichen Kreisen heraus Guts-pächter Mayer von Buttenthausen aufgestellt.

**Blaubeuren, 13. Jan. (Aufruhr.)** Unter Führung des Kommunisten Werner von Alm zogen heute früh 9 Uhr die Arbeiterchaft und die Normaldarbeiter von Blaubeuren vor das Oberamt, um gegen die Brot- und Milchpreise zu demonstrieren. Sie verlangten von dem selbstretretenden Oberamtman, daß er mit ihnen auf dem Marktplatz verhandle. Da er sich weigerte, auf dem Marktplatz zu verhandeln, sich aber bereit erklärte, auf dem Oberamt mit den Führern der Arbeiter zu reden, wurde er mit Gewalt auf den Marktplatz geschleppt und mißhandelt. Der Gemeinderat und Bezirksrat traten sofort zu einer Sitzung zusammen. Unter der drohenden Haltung der Arbeiterchaft beschloß der Gemeinderat, den Milchpreis von 92 Pfg. auf 66 Pfg. herabzusetzen. Die Milchenbesitzer von Blaubeuren mußten verpflichtet werden, Geld zum Bau von Arbeiterhäusern beizusteuern. Da die Haltung der Massen immer drohender wurde, wurde Reichswehr von Ulm geschickt, die weitere Gewalttaten verhinderte.

**Handel und Verkehr.**

**Stuttgart, 13. Jan. (Holzverkauf.)** Beim Starkeisenverkauf waren 656 Festmeter zu 392 000 Mk. angeschlossen. Erlöst wurden 1 394 635 Mk., also fast das Vierfache. Ein Stück mit 6,54 Festmetern erbrachte 34 750 Mark, ein solches mit 5,06 Festmetern 19 450 Mark.

Sehr hohe Eichenpreise wurden auch in Rutesheim erzielt. Eine Eiche mit 3,63 Festmeter brachte 170 Mk.

**Erhöhung der Höchstpreise für Ziegelwaren.** Die Höchstpreise für Ziegelwaren betragen ab 1. Januar für Backsteine 175 Mk. für 1000 Stück, Mauer- 190 Mk., Backsteine (würf. Format) 230 Mk., Formatsteine 200 Mk., Hohlsteine 265—340 Mk., Viberischwänge 300—330 Mk., Halbziegel 460—500 Mk., Doppelsatz-plannenziegel 510—530 Mk., Festsiegel 1,80 Mk. das Stück. Bei Drainageröhren je nach der Lichtweite 200 bis 7000 Mk. für 1000 Stück. Bei Austrägen unter 1000 Stück wird noch ein Zuschlag von 10 Prozent erhoben.

**Ausfertigungsgebühr.** Die bayerische und die sächsische Eisenbahnverwaltung haben ab 1. Januar für Reichspäck und Expressgut eine Ausfertigungsgebühr eingeführt, die für jeden Gewässchein 20 Pfg. beträgt.

**Sturmshäden.** Der gewaltige Sturm, der am Sonntag über einen großen Teil Frankreichs, Belgiens und Hollands und über Süd- und Mitteleuropa landung hingebraut ist, hat nach den Meldungen, die wegen der gestörten Telegraphen- und Fernsprechleitungen jetzt erst einlaufen, allenthalben beträchtlichen Schaden verursacht.

In Stuttgart wurde von einem Haus in der Schloßstraße ein Kamin abgerissen. Er stürzte auf die vorbeifahrende Straßenbahn und beschädigte zwei Wagen; die Insassen blieben unversehrt. In Conzstatt wurde die neuerrichtete elektrische Straßenbahn durch heruntergerissene Masten zwischen Weiblingen und Rommelshausen war die Bahnstrecke durch gestürzte Telegraphenmasten gesperrt, so daß der Schnellzug nach Berlin über Badnang umgeleitet werden mußte. Sehr groß ist der Schaden in den Wäldern. In Bötlingen bei Heilbronn wurde eine Reihe starker Pappeln entwurzelt. Infolge der Leistungsförderungen blieben am Sonntag große Landesteile ohne elektrisches Licht. Von neuem ist wieder Hochwasser eingetreten. So haben die Murr, die Roth, der Kocher, die Jagt ihre Täler auf weite Strecken überschwemmt. Der Neckar führt Hochwasser. Bei Bötlingen sieht das Kestal unter Wasser; die Schwerkemühle in Dbereskingen und die Baggereien in Alsbach und Frauhausen mußten den Betrieb einstellen. Die Murr ist über die Ufer getreten. Vieles mußte das Vieh aus den überschwemmten Ställen gerettet werden.

Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß das Sturmwetter zeitlich genau mit der Unterzeichnung des Friedensprotokolls in Paris am 10. Januar nachmittags 5 Uhr (Pariser Zeit 4 Uhr) einsetzte.

**Kohlenabgabe.** Das württ. Arbeitsministerium hat die Erhebung einer Abgabe von 20 Pfg. für jede Tonne Kohlen genehmigt. Die Abgabe ist von den vom 1. Januar ab bezogenen Kohlen durch die Verbraucher zu entrichten und dient zur Bestreitung der Kosten des neu errichteten Landesbrennstoffamts.

# Die Vorgänge in Berlin.

Berlin, 14. Jan. Bei der gefrigen Kundgebung verließen nach der amtlichen Darstellung die Ansammlungen vor dem Reichstag bis gegen 1/4 Uhr verhältnismäßig ruhig. Zu dieser Zeit versuchten an der linken Seite des Portals I mehrere Männer in Matrosenuniform gegen die Auffsahrt vorzudringen, indem sie auf die feinerne Brüstung sprangen und den Sicherheitswehrlenten, die sie zurückdrängen wollten, Widerhand leisteten. Die nachfolgende Menschenmenge drang immer weiter vor. Sie besetzte die linke Auffsahrt und machte Ansätze, noch weiter vorzudringen. Die Lage der Sicherheitskämpfer an der linken Auffsahrt war plötzlich schwer bedrohlich. Mehrere Mannschaften wurden von der Menge entwaffnet, mißhandelt, mit Füßen getreten und zum Teil weggeschleppt. Wie von Abgeordneten der Nationalversammlung, Beamten des Reichstags und von Pressevertretern versichert wird, hat dann ein Mann von der Freitreppe aus mit einem Gewehre, die den Sicherheitsmannschaften abgenommen worden waren, mehrere Mal geschossen. Zwei weitere Schüsse schlugen durch die doppelte Tür des Portals. Der Einschlag ist an der gegenüberliegenden Wand der Rotunde zu sehen. Ein Sicherheitswehrmann, der sich im Vorraum zwischen der Rotunde und dem Hauptportal nach dem Königspalast aufhielt, wurde durch einen Schuß verwundet. Den bedrohten Mannschaften vom Portal I wurden Verstärkungen von den Seitenportalen gefandt. Die erste Verstärkung wurde von der Menge angegriffen, entwaffnet und mißhandelt. Als dann die Menge gegen das Portal II gleichfalls vorging und die Sicherheitsmannschaften in der Simsonstraße in höchster Gefahr waren, blieb trotzdem die Aufforderung des wachhabenden Offiziers, zurückzugehen, da sonst geschossen würde, ohne Erfolg. Die Sicherheitspolizei sah sich alsdann genötigt, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Hätte sie noch wenige Sekunden gezögert, so wäre sie von den Angreifern überwältigt und entwaffnet worden. Da die Menge aber sofort auseinanderstob, wurde das Feuer nach einer Viertelminute eingestellt. Um dieselbe Zeit wie am Portal II sah sich auch am Portal I die durch Portal V verstärkte Besatzung genötigt, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen.

In größter Gefahr waren auch die Sicherheitsmannschaften am Bismarck-Denkmal. Die Menge fiel über sie her, nahm ihnen die Gewehre und schoß damit auf die Beamten. Ein Teil der Waffen wurde zertrümmert; mehrere Beamte sind erheblich verletzt. Den Offizieren wurden die Achselstücke heruntergerissen.

Die Truppen hatten einen Verlust von 2 Toten und 10 Verwundeten; zwei Mann werden vermißt.

Bei dem Angriff auf das Portal I wurden zuerst Schreckschüsse abgegeben. Die Menge rief: „Sie schießen ja doch nur in die Luft!“ Frauen wurden nach vorn geschoben und die Menge suchte die Sicherheitswehr zu durchbrechen. Nun wurden die in Bereitschaft gestellten Maschinengewehre in Tätigkeit gesetzt und der

Platz mit Gasohren und Maschinengewehren gesäubert. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet, daß bei den Ausschreitungen vor dem Reichstagsgebäude bisher 31 Tote zu beklagen sind. Die Zahl der Verwundeten ist natürlich erheblich höher. Allein von den Beamten der Sicherheitspolizei und der Ordnungspolizei wurden, wie bisher festgestellt wurde, weit über 60 zum Teil schwer verwundet und einer getötet. Die Zahl der verwundeten Kundgeber wird auf weit über 400 geschätzt.

### Der Ausnahmezustand verhängt!

Berlin, 14. Jan. Auf Grund des Art. 48 Abs. 2 der Reichsverfassung betreffend die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen hat der Reichspräsident für das Reichsgebiet, mit Ausnahme von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden und der von ihnen umschlossenen Gebiete, den Ausnahmezustand verhängt. Auf Grund des Ausnahmezustands übernahm Reichswehrminister Noske persönlich die vollziehende Gewalt für Berlin und die Mark Brandenburg. Als Zivilkommissar wurde der Berliner Polizeipräsident Ernst bestellt. Unzüge und Versammlungen unter freiem Himmel werden verboten. Erneute Versuche, die Tagung der Nationalversammlung zu stören, werden mit rücksichtsloser Waffenanwendung verhindert werden.

Für den ganzen Geltungsbereich der Verordnung wird jede Betätigung durch Wort, Schrift oder andere Maßnahmen verboten, die darauf gerichtet ist, lebenswichtige Betriebe zur Stilllegung zu bringen. Lebenswichtige Betriebe sind alle öffentlichen Verkehrsmittel und alle Anlagen für die Erzeugung von Gas, Wasser, Elektrizität und Kohle. Die Ausdehnung der Verordnung auf Bayern und Sachsen, wo Ausnahmevorschriften bereits bestehen, und auf Württemberg und Baden bleibt möglichenfalls vorbehalten.

Berlin, 14. Jan. Reichswehrminister Noske hat den Druck und Vertrieb der Zeitungen „Die Freiheit“ und „Die Rote Fahne“ im Gebiet des Ausnahmezustands verboten.

Berlin, 14. Jan. Wie die „Vol. Nachr.“ erfahren, haben sich die Unabhängigen bereit erklärt, die Verhandlungen der Nationalversammlung nicht weiter zu führen und haben diesen Beschluß den übrigen Fraktionen noch im Lauf des Dienstagabend mitgeteilt.

### Berlin, 14. Jan.

Zweite Lesung des Vertriebsstrategiegesetzes. Reichsanwalt Bauer: Auf diese Tagung des Hauses ist ein schmähtlicher Angriff erfolgt, wie er bisher in der Parlamentsgeschichte noch nicht zu verzeichnen ist. Den traurigen Mut zu diesem Angriff hat die Unabhängige Sozialdemokratie gefunden. (Lärm bei den U.S.P.) Sie haben noch jüngst den Antiparlamentarismus theoretisch abgelehnt, gestern aber haben sie ihn praktisch betätigt. Sie haben das Parlament belagert lassen, weil ein Beschluß gefaßt werden sollte, der ihnen nicht paßte. Zum ersten Mal ist ein Parlament unter die Diktatur

der Straße gestellt worden. Dies verdankt die deutsche Republik nur der Unabhängigen Sozialdemokratie (Großer Lärm bei den Unabh.) Auf die Unabhängige Sozialdemokratie fällt das Blut der armen Verführten und Verletzten. Sie werden das Reinszeichen der Blutschuld nicht abwischen können. Die Verführer haben sich wohlweislich im Hintergrund gehalten. Die Sicherheitswehr hat sich auf das Äußerste zurückgehalten; erst in größter Not hat sie von der Waffe Gebrauch gemacht. Im Namen derer, denen der Bürgerkrieg der schrecklichste der Schrecken ist, spreche ich der Sicherheitswehr Dank und volle Anerkennung aus. (Groß. Weif.) Es wurde fast zu spät von der Waffe Gebrauch gemacht. Es haben sich Zeugen gemeldet, die behaupten, gesehen zu haben, wie von Mitgliedern der U.S.P. durch Fächerähnlichen Zeichen zum Sturm auf das Haus gegeben wurden.

# Aus dem Bezirk.

**Wildbad, 14. Jan.** (Feuerwehrlanze). Die für die hiesige Freiwillige Feuerwehr angeschafften beiden megar. Magirus-Leitern mit 10 und 13 Meter Steighöhe wurden heute durch den Landesfeuerlösch-Inspektor einer Abnahme-Prüfung unterzogen. Diese erstreckte sich auf Feststellung der verschiedenen Abmessungen! sowie auf die Belastung, die bei vollständig ausgezogener freistehender Leiter in der Normalstellung bis zu 250 Kilo an der obersten Spitze ausgeübt wurde. Die beiden Leitern sind zweifach und werden im Gleichgewicht gefahren. Zur Bedienung, die die denkbar einfachste ist, sind nur je 1-2 Mann erforderlich. In ihrem Aufbau lassen die Leitern die Verwendung nur tabelloser Materials erkennen und machen dieselben durch ihre schöne Lackierung den besten Eindruck. Neben der schon seit etwa 10 Jahren im Dienste stehenden Magirus-Drehleiter mit 21 Meter Steighöhe hat die hiesige Feuerwehr nunmehr eine weitere wertvolle Bereicherung erhalten, die sicherlich die Schlagfertigkeit bei drohender Gefahr wesentlich erhöhen wird, nachdem mit der erfolgten anstandslosen Abnahme die Indienststellung der beiden Leitern erfolgt ist.

**Wildbad, 14. Januar.** Bei der gestern Abend im Saale der „Alten Linde“ stattgehabten Zusammenkunft der hiesigen Wohnungsmieter wurde der Beschluß gefaßt, einen Mieterschußverein zu gründen. Der Verein wird als eingeschriebener Verein den Namen „Mieterverschein Wildbad e. V.“ führen, und hat sich die Aufgabe gestellt, für seine Mitglieder in Wohnungstreitigkeiten in sachlicher und objektiver Weise Schlichtungen anzustreben und durchzuführen. Vor allem soll ein städt. Mieteinigungsamt, bestehend aus Mitgliedern des Mieterverschein, sowie aus Vermieterkreisen und Mitglieder der Gemeindeverwaltung errichtet werden. (Siehe heutiges Inserat.)

# Kohlraben.

Am Freitag, den 16. Januar, nächtl. von 1 Uhr ab werden bei der **Wilhelmschule Kohlraben** abgegeben. **Städt. Lebensmittelamt.**

Diejenigen **Wohnungsmieter**, die die Absicht haben dem neu gegründeten

## Mieter-Verein Wildbad

als Mitglied beizutreten, werden gebeten, ihre genaue Adresse in den in nachstehenden Geschäften:

**Konsum-Verein, Paucke, Buchhandlung Trittlir,**

ausliegenden Listen einzuzichnen.

Eintritt Mk. 1.— : Jahresbeitrag Mk. 3.—  
**Mieter-Verein Wildbad.**



**Empfehle**  
mich im Anfertigen für  
**Kränze,  
Bouquets etc.**

**Gärtner Wolf,**  
Hauptstraße Nr. 149  
fehl. Friz Rath'sches Haus.

Wir sind genötigt, folgende Mindest-Bedienungspreise für die Friseurgeschäfte des H. Neuenbürg ab heute festzusetzen:

<b>Rasieren</b>	<b>40 Pf.</b>
<b>Haarschneiden</b>	<b>1 Mk.</b>
<b>Bartschneiden</b>	<b>80 Pf.</b>
<b>Kopfwaschen</b>	<b>80 Pf.</b>
<b>Kinder-Haarschneiden</b>	<b>50—70 Pf.</b>
<b>Anfertigung von Zöpfen und Teilen</b>	<b>15 Mk.</b>

Samstags und Sonntags Haarschneiden doppelte Preise.  
Der Geschäftsbetrieb ist von morgens 8 bis abends 7 Uhr, Samstags bis 9 Uhr.

**Schwarzwald-Friseur-Zunng:**  
Obermeister Wilh. Weinstein.

# Geschlechts-Kranke!

## Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, frischer und veralteter Ausfluß, Heilung in kürzester Zeit; Syphilis ohne Berufsstillung, ohne Einspritzung und andere Gifte, Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Jeder der drei Leiden ist eine ausfallsreiche Brotschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Berichten und hundertlein freien Dankschreiben Geheiler. Aufwendung kostenlos gegen 50 Pf. in Marken für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelpaket ohne Anfordern durch Spezialarzt **Dr. med. Dammann, Berlin 8218, Potsdamerstr. 123 b.** Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr. Sonntags 10—11 Uhr. Genauer Angabe, des Leidens erforderlich, damit die richtige Brotschüre gefunden werden kann.

**Militärmäntel und Teppiche sowie alle Arten Kleidungsstücke**

werden in jede gewünschte Farbe umgefärbt bei schneller Lieferung.

## Annahmestelle:

**August Waidelich,**  
Schneidermeister Wildbad  
Wilhelmstraße 88.

## Verloren

ging auf der Straße von der Ziegelhütte bis zum Bahnhof am Samstag morgen eine

## Taschen-Uhr samt Kette.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe, da es ein Andenken eines Gefallenen ist, gegen sehr gute Belohnung bei der Exped. ds. Blattes abzugeben.

# Brantkränze

# Brantschleier

zu haben bei **Held u. Zähringer.**

# Verloren schwarze Brosche (Andenken).

Abzugeben gegen gut' Belohnung **Fundbüro Rathaus.**

# Kaufe alte Gebisse zu noch nie dagewesenen hohen Preisen.

**Gold- u. Silbergeld** zahle für 1 Mark = 5 „  
" " 2 " = 10 „  
" " 3 " = 15 „  
" " 5 " = 25 „  
Zehn Mk. Gold = 100 „  
Zwanz. Mk. " = 200 „

Komme nach dorten und erbitte sofortige Adressen-angabe an: **Fr. A. Wolf, Pforsheim Alt-Rircheweg No. 12.**

# Karbid

zu haben in der Drogerie **Grundner Nachf. Gebr. Schmit, Wildbad.**

# Turnverein Wildbad.

Heute Abend 8 Uhr **Ausführung** im „Wilden Mann“ (Nebenzimmer). **Der Vorstand.**

# Letzte amtliche Kurse

(ohne Gewähr) mitgeteilt von der **Direction der Disconto-Gesellschaft**

früher Stahl & Federer, Aktiengesellschaft Filiale Wildbad.

<b>Staatspapiere.</b> 5% Deuts. Reichsanleihe 77,50 4% dergl. 84,40 3 1/2% dergl. 89,10 3% dergl. 84,80 5% L. Deutsche Schatzanw. 100.— 5% II. dergl. 92,30 5% III. dergl. 92,25 4 1/2% IV. u. V. Deutsche Schatzanw. isungen 76,75 4% VI.—IX. dergl. 73.— 4 1/2% dergl. p. l. 4. 1924 83.— 4% Preuss. Konsols 84.— 3 1/2% dergl. 86,25 3% dergl. 81,10 4% Bad. Staats-Anleihe v. 1908/14 75,50 4% dergl. von 1919 — 3 1/2% dergl. v. 1922/24 — 3 1/2% dergl. von 1907 90,50 4% Bayer. Eisenbahn-Anl. 76.— 3 1/2% dergl. 88,75 4% Hess. Staats-Anleihe v. 1899/1909 — 3 1/2% dergl. — 4% Württ. Staats-Anleihe 74,25 3 1/2% dergl. v. 1875 92.— 3 1/2% dergl. v. 1879/80 70,50 1885/95 — 3 1/2% dergl. v. 1881/85 L-O 81,75 3 1/2% dergl. v. 1903 u. ff. 60,50 3% dergl. 57,50	<b>Pfandbriefe.</b> 4% D. Hypothekenbank (Berlin) per 1921 — 4% Frankf. Hypothekenbk. 101.— 3 1/2% dergl. 90,50 4% Frkf. Hypoth.-Creditv. 97,50 3 1/2% dergl. - Serie 45 — 4% Hamburger Hypothbk. 98,25 4% Meiningen Hypothbk. 1921/22 100.— 4% Mitteld. Boden.-Credit Groiz/Fft. per 1922 92,50 4% Preuss. Centr.-Bod.-Cr. per 1922 99.— 3 1/2% dergl. von 1898/99 — 4% Rhein. Hypothekenbk. 100,50 3 1/2% dergl. - verlosbar - 85,30 3 1/2% dergl. - unverlosbar - 79,50	<b>Industrie-Obligationen.</b> 4 1/2% Bad.Aullin-u. Sodaf. 107.— 4 1/2% Maschinenf. Essling, 100.— 4 1/2% Stuttg. Strassenbahn 101.—	<b>Aktien.</b> Badische Anilin 439,75 Bochumer Gussstahl 263.— Brauerei Tivoli 118.— Brauerei Wulle 129.— Chem. Fabrik Griesheim 253,50 Daimler Werke 275.— Deutsche Bank 273,50 Deutsche Verlagsanstalt 220.— Disc.-Kommandit Anteile 185.— Gelsenkirchener Gussstahl 298.— Hamburg-Amerika Paketf. 130,50 Harpener Bergbau 351.— Gebr. Junghans 400.— Maschinenfabrik Esslingen 252.— Nordd. Lloyd 143,50 Wüst. Hypothekenbank 156.— Württ. Kattunmanufaktur 212.—	<b>Devisen.</b> Deutsch-Oesterreich 22,75 Holland 2030.— Norwegen 1030.— Schweden 1120.— Schweiz 960.—
--	---	---	---	---

Zum An- und Verkauf von Wertpapieren, wie auch zu deren Aufbewahrung und Verwaltung halten wir uns bestens empfohlen.

**Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigt. Wildbad.**

# Briefumschläge

mit und ohne Aufdruck liefert **Wildbader Verlagsdruckerei**